



Evangelisch-reformierte  
Kirchengemeinde  
im Havelland  
Hohenbruch und Brandenburg a.d. Havel

# Gemeindebrief

März bis Mai 2025



Foto: Malte Koopmann

### PRÜFT ABER ALLES, UND DAS GUTE BEHALTET.

Das steht so im 1. Brief des Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki (5,21), also im zweiten Testament der Bibel. Dieser Brief ist wohl der älteste Brief, der uns von Paulus erhalten ist. Und doch fiel mir sofort eine sehr junge Abkürzung ein, die nicht in der Bibel steht:

TKO. Googelt man das, findet man als erste Erklärung „technical knock out“. Ich hatte allerdings noch nie etwas für den Boxsport übrig, weiß freilich, dass ein Boxer vom Ringrichter aus dem Kampf genommen werden kann, wenn seine Unterlegenheit allzu deutlich ist. TKO bedeutet, dass er nicht erst K.O. geschlagen werden muss, sondern dass der Ringrichter vorher Schlimmeres verhindert.

TKO ist für mich aber nicht die Erinnerung an einen Boxing, sondern an meine Facharbeiter-Ausbildung in den Getriebewerken in Brandenburg. Zu dieser Ausbildung gehörte auch, die Arbeitsweise der TKO kennenzulernen und immer wieder einmal in der TKO mitzuarbeiten. TKO war in der DDR die Abkürzung für die „Technische Kontrollorganisation“. Die gab es in nahezu allen Betrieben. Sie war für die Qualitätssicherung zuständig, war eine eigenständige Größe innerhalb der Betriebe mit weitgehenden Vollmachten, bis hin zur Streichung von Prämien selbst für die leitenden Mitarbeiter (sowas wünschte ich mir heute auch dann und wann...). Dass die Arbeit der TKO wichtig und nötig war, stand für mich außer Zweifel. Schließlich konnte schon eine mangelhafte Nut-Präsung in einer Welle dafür sorgen, dass diese Welle sich innerhalb eines Getriebes selbständig machte und für dessen Totalschaden oder Schlimmeres sorgte. Ja, die TKO war wichtig, ohne Zweifel.

Aber die Arbeit in der TKO war für mich ermüdend und eintönig. Da kamen zum Beispiel Kisten mit hunderten scheinbar völlig gleichen Abtriebswellen. Die waren zunächst in Augenschein zu nehmen und dann in einigen Stichproben genau zu prüfen. Dabei ging es um Nute, Zahnflanken oder Durchmesser von Lagersitzen. Fand man dabei eine Welle, an der irgendein Maß Ausschuss war, musste man zunächst Meldung machen. Dann aber hieß es: ALLES prüfen. Also jede einzelne Welle und daran jedes einzelne Maß. Dann war man oft länger als einen Tag mit den Kisten beschäftigt und ich kannte viele Arbeiten im Betrieb, die mir deutlich mehr Spaß gemacht hätten, an die ich nun aber in nächster Zeit nicht gelangen würde.

### Prüft aber alles...

Wenn man dann alles in den Kisten geprüft hatte, war man zwar endlich mit der Arbeit fertig. Doch dass dann alle Qualitätszweifel ausgeräumt wären, dessen konnte man sich nie sicher sein. TKO war also für mich vor allem eines: Ein zweifelhaftes Vergnügen mit sehr ermüdenden Konsequenzen.

Meine Freude angesichts des „prüft aber alles“ hielt sich also sehr in Grenzen. Ich war irgendwie schon Jahres-müde, bevor das Jahr richtig angefangen hatte. Sollte ich denn jeden der kommenden 365 Tage mit Prüfen verbringen, fragte mich mein Bauchgefühl? Dann aber meldete sich mein Kopf zu Wort: Malte, du weißt schon, dass Paulus weder ein TKO-Chef noch ein Dummkopf war. Er wollte die Gemeinde nicht mit ermüdender Dauer-Arbeit eindecken. Was er aber ganz sicher wollte: Die Gemeinde in ihrem Glauben glücklich werden sehen.

Mit „alles“ konnte Paulus also nicht wirklich „alles“ gemeint haben. Wohl aber alles,



was für das Leben von besonderem Interesse und größerer Wichtigkeit werden könnte. Wobei zwischen „Glaubensleben“ und „Alltagsleben“ für ihn kein Unterschied bestand. Nun bringt das Leben im Alltag und damit auch im Glauben Tag für Tag Neues. Mit dem kleinen „prüft ABER“ mahnt Paulus dabei, dem Impuls zu widerstehen, Neues, Anderes einfach beiseite zu schieben, gerade dann, wenn es das eigene Leben betrifft. Man sollte es vielmehr genau besehen und dann erst entscheiden, ob es das eigene Leben positiv begleiten kann oder nicht.

Doch woran soll man das erkennen, wie könnte man das messen? Bei der TKO gab es zum Beispiel Formlehren oder Messschrauben. Womit aber prüft man das, was das Leben bringt? Auch da ist Paulus klar. Denn er entwickelt in diesem Brief eine Sicht auf ein Leben, das in Einklang steht mit Gott, den Mitmenschen und der Schöpfung. Kurz: Wir sollten so leben, dass wir Gott gefallen, „der unsere Herzen prüft“ (2,4), das in der Vorstellung der Zeit des Paulus der Ort des Gewissens ist. Ein solches Leben würde den „Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig“ (5,23) halten und so den Menschen glücklich werden lassen. Oder anders ausgedrückt: Was für uns gut oder schlecht ist, werden wir mit unserem Herzen, mit unserem Gewissen auszumachen haben.

Wenn nun unser Herz auch im neuen Jahr im steten Gespräch mit Gott bleibt, wenn unser Gewissen also an Gott orientiert ist, wird dieses Jahr auch zu einem guten Jahr für uns werden können. Denn: was immer dieses Jahr nun bringen mag – ob die Entscheidung für oder gegen eine Gemeinde, für oder gegen eine Partei, für oder gegen eine Bewerbung – „Prüft aber alles“. Damit sind wir nicht allein, und wir haben Maßstäbe, die bei der Bewertung helfen. Denn die Liebe Gottes, die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes werden uns zeigen, was gut ist. Und das sollten wir dann auch guten Gewissens behalten.

Ein von Gutem begleitetes 2025,

*Ihr Pfarrer Malte Koopmann*





### AUS IHREM PRESBYTERIUM

Das Presbyterium hat sich in seinen Sitzungen mit den Planungen für das Jahr 2025, mit der Ausrichtung von Gemeindeveranstaltungen und Pachtangelegenheiten befasst. Des Weiteren wurden der Haushalt für 2025 und die Zahlung von Aufwandsentschädigungen für unsere ehrenamtlich in der Gemeinde Tätigen beschlossen.

Das Presbyterium hat die Zwecke für die Kollekten, die nach Beschluss des Presbyteriums gesammelt werden, festgelegt. Wie in den Vorjahren wird für die Brandenburger und die Oranienburger Tafel gesammelt sowie für das café contact. In der Herbstsynode des Reformierten Kirchenkreises wurde eine neue Satzung beschlossen. Unsere Gemeinde kann künftig wieder 4 Synodale auf deren Tagungen entsenden. Wenn Sie unsere Gemeinde auf den Synoden vertreten möchten, wenden Sie sich bitte an ein Mitglied des Presbyteriums.

Wie in den letzten Jahren hat das Presbyterium den Beschluss gefasst, Gemeindekirchgeld von allen Gemeindegliedern zu erheben. Im vorangegangenen Erhebungszeitraum gezahlte Kirchensteuer kann auf das zu erhebende Kirchgeld angerechnet werden (siehe auch den Beitrag S. 11). Sie können sich mit Ihren Fragen gern an ein Mitglied des Presbyteriums wenden.

Im Januar war das Presbyterium auf Klausur in Rathenow. Dort wurde über unser Gemeindeprofil nachgedacht und über die anstehenden Presbyteriumswahlen gesprochen. Wenn Sie für die Gemeindeleitung kandidieren möchten oder dies in Erwägung ziehen, melden Sie sich bitte bei einem Mitglied des Presbyteriums. Wir würden uns sehr freuen.

*Anett Kolaschinsky*



**GRÜßE IM NEUEN JAHR 2025 AUS LEUSDEN**

Während der kürzlich erfolgten Rückreise von Den Haag nach Brandenburg/Havel kam es zu einer herzlichen Begegnung mit einigen Mitgliedern der früheren Brandenburg-Werkgruppe in der Protestantischen Gemeinde Leusden. Wir haben natürlich an die jahrzehntewährende Partnerschaft unsere Gemeinden erinnert. Zugleich gibt es neue Entwicklungen, über die kurz berichtet werden soll:



Foto: U. Barniske

Pastor Rob Doesburg ist im Dezember 2024 in den Ruhestand verabschiedet worden. Die in den vergangenen Jahren besetzten zwei Pfarrstellen sollen auf 1,7 Pfarrstellen verringert werden. Gegenwärtig wird das Besetzungsverfahren für die freie Pfarrstelle auf den Weg gebracht. Hans van Geet arbeitet in der Findungskommission für die Nachfolgerin / den Nachfolger mit.

Mittelfristig soll die Markuskirche in Leusden aufgegeben und verkauft werden; es gibt möglicherweise Interesse für das Gebäude aus dem sozialen Bereich. Die alte und unter Denkmalschutz stehende Dorfkirche wird durch Umbauten zum Zentrum der Protestantischen Gemeinde entwickelt werden. Dieser Prozess wird sich voraussichtlich über einige Jahre erstrecken.

Alle Beteiligten aus Leusden grüßen die Gemeindeglieder in Brandenburg herzlich!

Wir denken an die Schwestern und Brüder in Leusden und wissen uns der Protestantischen Gemeinde in Leusden in Dankbarkeit verbunden.

*Pfr. Ulrich Barniske*

„**ICH BIN SO WILD NACH DEINEM ERDBEERMUND...**“ - so textete 1930 Paul Zech. Aber die Erdbeere verhiess nicht nur das irdische Paradies.

In der Bibel kommt die Erdbeere zwar nicht vor, doch für die Menschen in der römischen Antike verwiesen Erdbeerpflanzen auf das sagenhafte „Goldene Zeitalter“. In der Beschreibung des Goldenen Zeitalters bei Ovid (43 v. Chr. – ca. 17 n. Chr.) wachsen sie zusammen mit anderen Früchten im Land, wo Milch und Honig fließen. Im stets währenden Frühling können sie von zufriedenen Menschen gesammelt werden, ohne dass diese sie erst mühselig anbauen müssen (Ov. met. I, 100-112).

Diese Vorstellung vom Goldenen Zeitalter wurde von den frühen Christen als eine Beschreibung des Paradieses gedeutet. Die Erdbeerpflanzen galten dadurch als Boten des Paradieses. Dies führte wiederum dazu, dass sie auf den Gräbern angepflanzt wurden. Sie sollten ein Trost für die Angehörigen sein, ein Zeichen, dass ihre Verstorbenen ihnen in das neue Paradies vorangegangen waren.



Foto: A. Kolaschinsky

Aufgrund ihrer Süße galt die Erdbeere aber auch stets als verführerische Frucht. Sie war Attribut der Venus, der römischen Göttin der erotischen Liebe, und galt als Speise der Seligen, aber auch früh verstorbener Kinder. Die Erdbeere war Symbol der Sinnlichkeit und der Jungfräulichkeit, des Schmerzes und des Paradieses. Man findet Erdbeerpflanzen in Hieronymus Boschs (um 1450-1516) „Garten der Lüste“ und in Abbildungen sogenannter Paradiesgärten mit Maria und dem Jesuskind.

Wenn im europäischen Mittelalter und am Beginn der Frühen Neuzeit von Erdbeeren die Rede ist, dann handelt es sich allerdings nicht um die Erdbeeren, die wir heutzutage vom Feld, aus dem eigenen Garten oder aus dem Supermarkt kennen, sondern um die wesentlich kleineren Walderdbeeren. Die größeren Gartenerdbeeren entstanden erst im 18. Jahrhundert durch Kreuzung von Arten, die aus Amerika nach Europa gebracht worden waren. Die deutlich kleineren Walderdbeeren konnten aufgrund ihres niedrigen Wuchses in der Bildenden Kunst zu einem häufigen Motiv werden, das auf Demut und Bescheidenheit verweist. Sie galten als Attribut Jesu und, auch weil Erdbeeren Rosengewächse sind, Marias. Die fünf Blütenblätter sollten auf die fünf Kreuzigungswunden Jesu hinweisen und die rote Farbe der Frucht auf das von ihm vergossene Blut. Weil die Erdbeerpflanze gleichzeitig Blüten und Früchte tragen kann, galt sie als Symbol der jungfräulichen Gottesmutter. Die Erdbeeren konnten aber auch wegen ihrer dreiteiligen Blätter ein Symbol der Dreifaltigkeit sein.

Die Erdbeerpflanzen tauchen aufgrund der vielfältigen symbolischen Möglichkeiten häufig in Paradiesdarstellungen auf, so häufig, dass sie bis in die heutige Zeit damit verknüpft sind. So ist es auch zu erklären, dass die Erdbeerpflanzen so häufig in „Bibelgärten“ zu finden sind, obwohl sie in der Bibel nicht vorkommen.

7. MÄRZ 2025 | WELTGEBETSTAG VON DEN COOKINSELN

# „WUNDERBAR GESCHAFFEN!“

Christinnen der Cookinseln – einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele Tausend Kilometer von uns entfernt – laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: Wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90 Prozent der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit Kia orana grüßen die Frauen – sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert\*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner\*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

„wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen – Atolle im weiten Meer – ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)Pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner\*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft – zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen?

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein – was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen? Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März 2025 einen der ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienste in Ihrer Nähe zu besuchen.

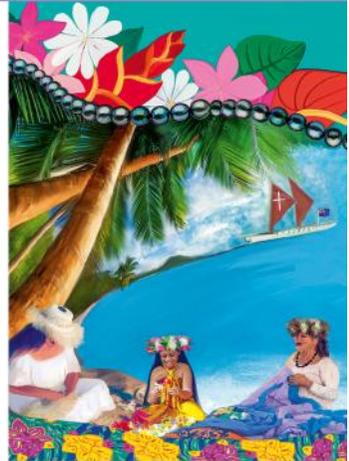


Bild zum Weltgebetstag 2025 mit dem Titel „Wonderfully Made“ von den Künstlerinnen Tarani Napa und Tevairangi Napa  
© 2023 World Day of Prayer International Committee, inc.

WELTGEBETSTAG DER FRAUEN – DEUTSCHES KOMITEE E. V.

Mehr Informationen: [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de)

**2. März - Estomihi**

*Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn. | Lk 18,31*

**Brandenburg** 10:00 LektorInnen

Kollekte: Frauenarbeit, Männerarbeit, Familienbildung, Projekt Leben in Vielfalt

**9. März - Invocavit**

*Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre. | 1. Joh 3,8b*

**Brandenburg** 10:00 LektorInnen

**Hohenbruch** 15:00 LektorInnen

Kollekte: Besondere Aufgaben in der EKD

**16. März - Reminiscere**

*Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. | Röm 5,8*

**Brandenburg** 10:00 LektorInnen

Kollekte: café contact (2)

**23. März - Okuli**

*Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. | Lk 9,62*

**Brandenburg** 10:00 LektorInnen

**Hohenbruch** 15:00 LektorInnen

Kollekte: Partnerkirchen in Afrika

**30. März - Laetare**

*Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. | Joh 12,24*

**Brandenburg** 10:00 Pfr. Koopmann - **im Anschluss Mittagessen mit Geburtstagskindern, bitte dazu anmelden!** Kollekte: Kirchenmusikalische Aus- und Fortbildung

**6. April - Judika**

*Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele. | Mt 20,28*

**Brandenburg** 10:00 Pfr. Koopmann

**Hohenbruch** 15:00 Pfr. Koopmann

Kollekte: Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche e. V.

**13. April - Palmarum**

*Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. | Joh 3,14b.15*

**Brandenburg** 10:00 Pfr. Koopmann

Kollekte: café contact (1)



(1) Entscheidung der reformierten Kreissynode

(2) Entscheidung des Presbyteriums unserer Gemeinde

**17. April - Gründonnerstag**

*Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,  
der gnädige und barmherzige HERR. | Ps 111,4*

**Brandenburg** 19:00 Pfr. Koopmann, liturgische Abendmahlsfeier

Kollekte: Interreligiöser Dialog

**18. April - Karfreitag**

*Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle,  
die an ihn glauben, nicht verloren werden,  
sondern das ewige Leben haben. | Joh 3,16*

**Hohenbruch** 10:00 Pfr. Koopmann

**Brandenburg** 15:00 Pfr. Koopmann

Kollekte: Hospiz- und Trauerarbeit

**Ostern - 20. / 21. April**

*Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit  
und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. | Offb 1,18*

**Brandenburg** **Sonntag**, 15:00 Pfr. Koopmann, Abendmahl, **Kirche**

**Hohenbruch** **Montag**, 10:00 Pfr. Koopmann, Abendmahl, Posaunen, **Kirche**

Kollekten: Sonntag - Umweltarbeit der Landeskirche, Berliner Stadtmission (je ½)  
Montag - Kirchlicher Fernunterricht

**27. April - Quasimodogeniti**

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen  
Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung  
durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. 1. Petr 1,3*

**Brandenburg** 15:00 LektorInnen

Kollekte: Helmut-Gollwitzer-Haus

**4. Mai - Misericordias Domini**

*Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme,  
und ich kenne sie und sie folgen mir;  
und ich gebe ihnen das ewige Leben. | Joh 10,11a.27–28a*

**Hohenbruch** 10:00 Pfr. Koopmann

**Brandenburg** 15:00 Pfr. Koopmann

Kollekte: Ev. Suchthilfe / Hilfe für Menschen in Notlagen (je ½)

**11. Mai - Jubilate**

*Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen,  
siehe, Neues ist geworden. | 2. Kor 5,17*

**Brandenburg** 15:00 Pfr. Koopmann

Kollekte: Missionarische Dienste



**18. Mai - Kantate**

*Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. / Ps 98,1)*

**Hohenbruch** 10:00 Pfr. Koopmann

**Brandenburg** 15:00 Pfr. Koopmann

Kollekte: Kirchenmusik, Schwerpunkt Singen

**25. Mai - Rogate**

*Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft  
noch seine Güte von mir wendet. / Ps 66,20*

**Brandenburg** 15:00 Pfr. Koopmann

Kollekte: Ökumenische Begegnungen in unserer Landeskirche

**29. Mai - Christi Himmelfahrt**

*Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde,  
so will ich alle zu mir ziehen. / Joh 12,32*

**Brandenburg** 10:00 Pfr. Mäkinen

Kollekte: Reformierter Bund (1)

Zu dir rufe ich, HERR; denn Feuer hat  
das Gras der Steppe gefressen, die Flammen haben  
alle Bäume auf dem Feld verbrannt. Auch die Tiere auf  
dem Feld schreien lechzend zu dir; denn die  
Bäche sind vertrocknet. «

JOEL 1,19-20

Monatsspruch MAI 2025

**FOLGENDE GEMEINDEVERANSTALTUNGEN SIND GEPLANT**

(BITTE Teilnahme möglichst anmelden, damit wir gut vorbereiten können):

**Hohenbruch GEMEINDENACHMITTAGE, Gemeindehaus Kirchring 5**

- Mittwoch, **26.3., 14:30** (Geburtstagskaffee, Reisebericht Fuerteventura)
- Mittwoch, **23.4., 14:30** (Ostern: Zwischen Entsetzen und bunten Eiern)
- Mittwoch, **14.5., 14:30** (Hatte Jesus Humor?)

**THEMA MIT BROTZEIT**

Am Dienstag, **29. April um 18:45** sind Sie zum nächsten „Thema mit Brotzeit“ ins Gemeindehaus Kirchring 5 eingeladen.

Das **Thema**:

**Freiheit, die ich meine...**

Dass es keine absolute Freiheit gibt, ist sicher klar, denn das würde auch Freiheit vom Leben bedeuten, und wenn es die gäbe, gäbe es gar keine Freiheit...

Woher kommt dann die Sehnsucht nach Freiheit, die wohl jeder Mensch hat?

Und was ist gemeint, wenn Worte wie „Befreiung“, „Freiheit“ oder „frei sein“ benutzt werden? Schließlich: was hat die Bibel dazu zu sagen?

Darüber werden wir uns miteinander austauschen.

Die **Brotzeit**:

Brot, Butter und Getränke stehen dann schon mal auf dem Tisch; alle sollten also satt werden. Wenn von Gemüse bis Wurst oder Käse Kleinigkeiten dazu kämen, und Sie auch noch gute Laune mitbringen, dürfte nichts mehr für einen angeregten Abend fehlen.

*Pfr. Malte Koopmann*

**Brandenburg** GEMEINDENACHMITTAGE, **Gemeindesaal** Ritterstraße 94

- Donnerstag, **27.3., 15:30** (Oasen in der Wüste, Reisebericht Fuerteventura)
- Donnerstag, **10.4., 15:30** (Ostern: Zwischen Entsetzen und bunten Eiern)
- Donnerstag, **8.5., 15:30** (Hatte Jesus Humor?)

**BIBELGESPRÄCHE**

Hierzu sind Sie herzlich in den **Gemeindesaal** Ritterstraße 94 eingeladen. Sie finden **freitags 18:30** statt; Thema der Gespräche mit Pfr. Koopmann ist jeweils der Predigttext des folgenden Sonntages.

Genauereres können Sie unserer Internetseite entnehmen:

<https://reformiert-havelland.de/bibel/>

**Kein Bibelgespräch:** 7., 14. und 21. März, Karfreitag sowie am 30. Mai

**MOTORRADRÜSTE**

Zur ersten Rüste der Saison geht es traditionell über Christi Himmelfahrt (28. Mai bis 1. Juni) mit dem Motorrad auf Tour. In diesem Jahr nehmen wir wieder einmal in der Rennsteighütte Frauenwald Quartier. Wer dabei sein möchte, melde sich bitte bis Ende März bei mir.

*Pfr. Malte Koopmann*

**GEMEINDEKIRCHGELD**

Wir danken Ihnen herzlich für die Zahlung des Gemeindekirchgelds 2024 und auch für die bereits eingegangenen Zahlungen für 2025! Diese Gelder stehen unserer Gemeinde ja in vollem Umfang zur Verfügung, anders als die Kirchensteuern, die vor allem für Gehälter und Organisationsaufgaben benötigt werden.

Und hier noch einmal zur kurzen Erläuterung: Als Richtwert zahlen Sie bitte 5 % Ihrer Januareinkünfte als einmaligen Betrag für das ganze Jahr (also ergeben sich beispielsweise bei 1000 Euro Rente 50 Euro Kirchgeld pro Jahr). Sie können das Kirchgeld in einem mit Ihrem Namen versehenen Umschlag nach den Gottesdiensten dem jeweiligen Kirchdienst geben. Der Umschlag wird dann auf direktem Weg dem Wirtschaftler weitergeleitet. Natürlich können Sie Ihr Gemeindekirchgeld auch per Überweisung bezahlen und uns damit sogar von Verwaltungsarbeit entlasten. Bitte verwenden Sie dafür die Kontonummer: DE95 5206 0410 0003 9017 69 (BIC: GENODEF1EK1). Kontoinhaber ist der Reformierte Kirchenkreis. Als Verwendungszweck schreiben Sie bitte „Kirchgeld“ oder „Spende“ oder einen anderen Grund Ihrer Zahlung und danach die Kennziffer 3019. Mit dieser Kennziffer wird die Zahlung eindeutig unserer Kirchengemeinde zugeordnet.

Übrigens richtet sich die Bitte zur Kirchgeldzahlung wirklich an alle Gemeindeglieder. Das Presbyterium hat dazu beschlossen, dass im Vorjahr gezahlte Kirchensteuer entsprechend der gelebten Praxis auf den zu zahlenden Kirchgeldbetrag angerechnet werden kann. Wenn Sie Fragen zu diesem Beschluss haben oder eine Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt wünschen, wenden Sie sich bitte an die Kirchenältesten, am besten direkt an

*Stefan Freitag*

# SIE WOLLEN EINE KIRCHE VON GLÄUBIGEN CHRISTEN

Zürich, 21. Januar 1525: Im Haus der Mutter von Felix Manz tauft der Patriziersohn Konrad Grebel in einer einfachen Zeremonie mit einer Schöpfkelle den ehemaligen Priester Jörg Blaurock. Dieser war vor Grebel niedergekniet und hatte ihn gebeten, dass er ihn „auf seinen Glauben und seine Erkenntnis“ tauft. Anschließend tauft Blaurock auf deren Bitten hin die übrigen etwa 15 Versammlungsteilnehmer.

Diese spontane Glaubenstaufe gilt als der Gründungsakt der weltweiten Täuferbewegung, die heute durch die Mennonitische Weltkonferenz vertreten wird. Sie ruft in Erinnerung an dieses Datum die täuferischen Gemeinden jedes Jahr um den 21. Januar zu einem Weltgemeinschaftssonntag auf. Unter dem Titel „Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung“ veranstalten die Mennonitische Weltkonferenz und weitere Netzwerke der täuferischen Kirchen im Jahr 2025 verschiedene Gedenkveranstaltungen.

Die Täuferbewegung in Zürich war aus einem Kreis von Anhängern des Schweizer Reformators Ulrich Zwingli (1484 – 1531) entstanden. Ihnen war Zwingli, der für eine Reformation der langsamen Schritte in einer großen Volkskirche eintrat, nicht radikal genug. Sie dagegen wollten eine Kirche der Gläubigen nach dem Vorbild der biblischen Urgemeinde.

Die im kleinen Kreis vollzogene Gläubigentaufe blieb nicht geheim. Vor den Repressionen des Zürcher Stadtrates flohen Grebel, Manz und Blaurock nach Zollikon und begannen dort, missionarisch zu wirken.

Ihre Verkündigung löste unter den Einwohnern eine Bußbewegung aus und eine große Zahl Erweckter ließ sich taufen. Der Zürcher Stadtrat war zunehmend beunruhigt über die Anführer der Täufer, die sie weder durch Disputationen noch durch Inhaftierungen zum Schweigen bringen konnten.



Der Täufer Dirk Willems rettet seinen Verfolger. In der Folge kann er selbst nicht mehr fliehen und wird verbrannt. Bild von Jan Luyken (1685)

Deshalb wurde Felix Manz zum Tode verurteilt und am 5. Januar 1527 an Händen und Füßen gefesselt von einem Lastkahn in die Limmat gestoßen. So wurde Manz zum ersten Märtyrer in der langen und leidvollen Geschichte der Täuferbewegung. Das Sendungsbewusstsein der Täufer aber wurde durch die vielfältigen Verfolgungen, in denen sie nur eine Bestätigung ihres Weges abseits der Volkskirche sahen, bestärkt.

Am 24. Februar 1527 traf sich in Schleithelm bei Schaffhausen eine „Brüderliche Vereinigung“ von Täufern. Unter der Leitung von Michael Sattler (um 1490 – 1527) verfassten sie die sogenannten „Schleithheimer Artikel“, die in täuferischen Gemeinden bis heute Bestand haben. Neben der Ablehnung der Säuglingstaufe treten sie vor allem für die Trennung von Kirche und Staat ein und lehnen den Kriegsdienst ab.

Im Juli 2010 bat die Vollversammlung des Lutherischen Weltbunds stehend oder kniend die Mennoniten um Vergebung für die brutalen Verfolgungen im 16. und 17. Jahrhundert.

REINHARD ELLSEL



# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Dein Handabdruck in Gips

Ein gutes Geschenk für Mama oder Papa! Rühre in einem alten Eimer aus einer Packung Modell-Gipspulver und Wasser eine sämige Gipsmasse an. Dann gieße sie schnell in eine leere, flache Blechdose und warte ein paar Minuten. Dann drücke deine Hand hinein und lass den Gips trocknen. Bald kannst du sie rausnehmen.



**Rätsel:** Was haben Max und Marie gefunden?

## Eine geheimnisvolle Zeit

Vor einigen Tagen wurde Jesus gekreuzigt. Obwohl sie Angst haben, treffen sich die Jünger heimlich. Sie sind mutlos. Jesus ist tot – und ihre Hoffnung zerstört. Zwei von ihnen erzählen aber, sie hätten in Emmaus

Jesus gesehen. «Ja, er hat sogar mit uns gegessen!» Auch zwei Frauen erzählen von Jesu



Fliegen zwei Engel durch den Himmel. Fragt der eine: «Wie das Wetter wohl morgen wird?» Sagt der andere: «Ich glaube, es wird wolkig!» – «Dann können wir uns endlich mal wieder hinsetzen.»

Auferstehung: «Ein Engel hat es uns gesagt! Und Jesu Grab war wirklich leer!» Sie reden alle durcheinander. Eines Tages erscheint tatsächlich Jesus in der Tür! Er setzt sich zu ihnen an den Tisch und isst mit ihnen. «Seid zuversichtlich», sagt er, «und immer, wenn ihr das Brot brecht, dann bin ich bei euch.» Jesus führt seine Freunde hinaus auf einen Hügel. Jesus segnet sie – dann verschwindet er vor ihren Augen. Die Jünger sehen nur noch eine Wolke. Aber sie wissen: Gott ist ganz nah. Und sie fassen wieder Mut.

**Lies nach im Neuen Testament:**  
Lukas 24,50-53



## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

Auflösung: Was haben Max und Marie gefunden? - MARKÄFFER



Hohenbruch



Brandenburg

Wenn Sie anlässlich Ihres Geburtstages nicht im Gemeindebrief genannt werden wollen, teilen Sie uns das bitte mit.

Heimgegangen ist

**Uwe Raue**  
(64 Jahre, Hohenbruch)

Lehre uns bedenken,  
dass wir sterben müssen,  
auf dass wir klug werden.

Psalm 90,12

**Pfarrer Malte Koopmann**

Stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums

Pfarramt: Ritterstraße 94, 14770 Brandenburg an der Havel

Tel. 03381/200 200 mit Anrufbeantworter, mobil 01578/4497786

pfarramt.brandenburg@reformierterkirchenkreis.de

m.koopmann@reformierterkirchenkreis.de

[www.reformiert-havelland.de](http://www.reformiert-havelland.de) [www.malte-predigt.de](http://www.malte-predigt.de)**Vertretung für Amtshandlungen und Seelsorge**

Pastor (em.) Robin A.Youett

Tel. mobil 0173/6246347

**Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde im Havelland**

Büro: Ritterstraße 94, 14770 Brandenburg an der Havel

Tel. mit Anrufbeantworter 03381/200 200, Fax 03381/211 943

**Vorsitzender des Presbyteriums:**

Nico Hahn

Tel. 03381/226906,

mobil 0171/8724858

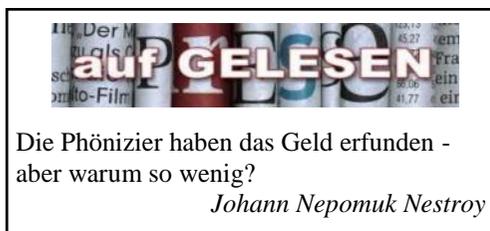
n.hahn@reformierterkirchenkreis.de

**Wirtschaftler des Presbyteriums:**

Stefan Freitag

Tel. 03381/287368, mobil 01525/6364332

s.freitag@reformierterkirchenkreis.de

**Ansprechpartnerin Hohenbruch:**

Andrea Grützmacher, c/o Kirchring 5, 16766 Kremmen OT Hohenbruch

Tel. mobil 0170/7472349

andrea.gruetzmacher@gmx.net

Bei Fragen den **Friedhof Hohenbruch** betreffend wenden Sie sich bitte an das Büro des Friedhofes: Tel. mit Anrufbeantworter 033051/900024 od. [www.reformiert-havelland.de](http://www.reformiert-havelland.de)

**Konto für Spenden und Kirchgeld**

Kontoinhaber: Reformierter Kirchenkreis

**DE95 5206 0410 0003 9017 69**

Bitte schreiben Sie im Feld „Verwendungszweck“ „Kirchgeld / Spende 3019“.

Unsere Gemeinde gehört zum Reformierten Kirchenkreis Berlin-Brandenburg  
in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

Weitere Informationen zum Kirchenkreis (auch Veranstaltungshinweise) finden Sie  
unter [www.reformierterkirchenkreis.de](http://www.reformierterkirchenkreis.de)

**Redaktionskreis unseres Gemeindebriefs:**

Stefan Freitag, Anett Kolaschinsky, Malte Koopmann (Layout)

Auflage (gedruckt): 500, Abonnement als pdf-Datei ist möglich

**Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 2. Mai 2025**Fotos, Texte, Lob, Kritik an: [redaktion.hvl@reformierterkirchenkreis.de](mailto:redaktion.hvl@reformierterkirchenkreis.de)

Aus Liebe  
zu den  
Menschen

**Dr. Ruth Pfau** (1929-2017)  
Ärztin und Ordensfrau  
in Pakistan und  
Ehrenbotschafterin  
unserer weltweiten  
Lepra-Arbeit



Deutsche Lepra- und  
Tuberkulosehilfe



Foto: Sabine Ludwig

**Eine  
außergewöhnliche Christin  
und Inspiration, Vorbild und Motivation  
für uns alle!**



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

### **Bereichern Sie Ihr Gemeindeleben!**

Zu Dr. Ruth Pfaus beeindruckendem Leben und verschiedenen Anlässen im Kirchenjahr haben wir Materialien und Angebote hier zusammengestellt:

[www.lepra-beenden.de/Kirche](http://www.lepra-beenden.de/Kirche)

### **Helfen Sie mit!**

Das Lebenswerk und Vermächtnis von Dr. Ruth Pfau kann mit Ihrer Hilfe weitergeführt werden.

Spenden Sie jetzt, um die biblische Krankheit Lepra weltweit zu beenden!  
**Jetzt hier spenden:**

